

2. Teil Bruno Sattler und der Judenmord

M 3.2 Polizisten im Nationalsozialismus

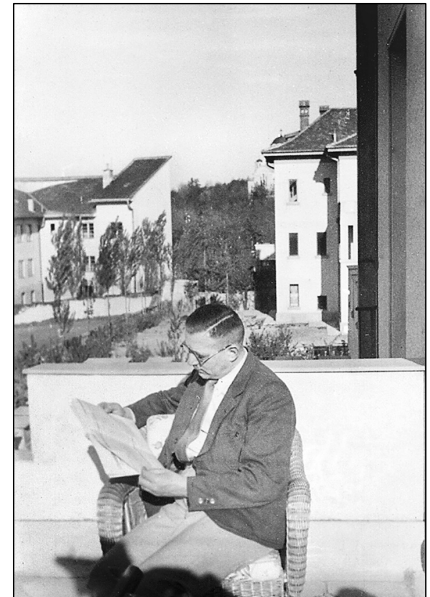
Die Polizei war während des „Dritten Reiches“ Teil einer Diktatur, die auf Zustimmung, Anpassung und extremer Gewalt beruhte. „Als staatliche Exekutive“, so heißt es im Katalog einer erst kürzlich vorgestellten Ausstellung der Deutschen Hochschule der Polizei in Münster, „verkörperte sie den Machtwillen des nationalsozialistischen Regimes gegenüber der eigenen Bevölkerung“, außerdem war sie das „zentrale Instrument der deutschen Besatzungsherrschaft über Europa im Zweiten Weltkrieg“ (S. 106). Nicht nur die Gestapo, sondern auch die Kriminalpolizei und die uniformierte Schutzpolizei waren für die Verfolgung politischer Gegner des Nationalsozialismus und gesellschaftlicher Minderheiten zuständig. Sie dienten dazu, ein nach rassistischen Grundsätzen strukturiertes Großgermanisches Reich in Europa aufzubauen. Polizisten beteiligten sich nicht nur am Judenmord, an der Ermordung von Sinti und Roma, sondern auch an der Unterdrückung des Widerstandes in Deutschland und in den besetzten Ländern und an der Verschleppung von Zivilisten zur Zwangsarbeit. Nach nationalsozialistischem Verständnis bestand der polizeiliche Auftrag im Schutz der „Volksgemeinschaft“. Ihre Tätigkeit richtete sich daher, „vor allem gegen Bürger, die als ‚Gemeinschaftsfremde‘ oder ‚Volksfeinde‘ diffamiert wurden“. (S. 137) Zunächst wurden Mitglieder der SPD und der KPD Opfer ihrer Gewaltaktionen und Juden waren „willkürlichen Verhaftungen und systematischer Entrechtung und Isolation durch Gesetze und Polizeiverordnungen unterworfen“. (S. 137) Aber auch Homosexuelle u.a. wurden unter polizeiliche Aufsicht gestellt oder in Lager verschleppt. Viele Ordnungspolizisten, Kriminalpolizisten und Gestapo-Angehörige wurden in die Länder versetzt, die von der Wehrmacht besetzt worden waren. Dort erfassten sie, neben dem Terror, den sie gegenüber der Zivilbevölkerung ausübten, Zivilarbeiter und Kriegsgefangene und überwachten ihre Ver-

schleppung. Vor allem aus Polen und der Sowjetunion wurden Menschen nach Deutschland verschleppt. In der Endphase des Krieges wurde der Terror gegen die nach Deutschland verschleppten Zwangsarbeiter und Kriegsgefangenen noch verschärft: „Öffentliche Hinrichtungen sollten die kriegsmüde Gesellschaft vor der vorzeitigen Kapitulation abschrecken.“ (S. 183) Die Transporte von Juden aus den besetzten Ländern und aus Deutschland in die Vernichtungslager wurden von der Geheimen Staatspolizei organisiert und von der Ordnungspolizei überwacht. Für die Verschleppung der Sinti und Roma nach Auschwitz war die Kriminalpolizei verantwortlich. Mobile Verbände der Polizei und der SS folgten der Wehrmacht in die besetzten Länder. Bis 1942 ermordeten die vier Einsatzgruppen der Sicherheitspolizei und etwa 30 Polizeibataillone mehr als eine Million Menschen: „Vor allem in Osteuropa erhielten Polizeibeamte die Möglichkeit, über Leben und Tod der Einheimischen aus eigener Machtbefugnis zu entscheiden.“ (S. 209) In den besetzten Ländern arbeiteten sie oft mit Polizeikräften und rasch rekrutierten Milizen zusammen. Als der Nationalsozialismus ab 1942 zunehmend in die Defensive geriet, verstärkten die deutschen Polizisten mit Razzien und Massenverhaftungen den Terror: „Mit Massenmorden an Zivilisten in Ost- und Südosteuropa brachen Polizisten vorsätzlich das Völkerrecht, ohne damit die endgültige Niederlage des NS-Regimes aufhalten zu können.“ (S. 209) Ungefähr 325.000 Männer gehörten während des Zweiten Weltkriegs zur Ordnungs-, Kriminal- und Geheimen Staatspolizei. Zehntausende dieser Männer waren in Polizeibataillonen in den besetzten Ländern eingesetzt: „Von der Verkehrsregelung bis zur Massenerschießung führten die meisten Polizisten die ihnen aufgetragenen Aufgaben pflichtgemäß aus.“ (S. 262) „Die meisten Polizisten“, so der Katalog der Ausstellung der Deutschen

Hochschule der Polizei, „mussten sich niemals für ihre in der NS-Zeit verübten Verbrechen vor Gericht verantworten.“ (S. 283)

Die Gestapo und die SS, in denen Bruno Sattler tätig war, wurden im Nürnberger Prozess gegen die Hauptkriegsverbrecher zu kriminellen Organisationen erklärt.

© Martin Jander. Quelle der Zitate: Deutsche Hochschule der Polizei (Hrsg.): *Ordnung und Vernichtung. Die Polizei im NS-Staat*. Dresden: Sandstein Verlag 2011



Im Familienalbum ist Bruno Sattler auf dem Balkon seiner Wohnung in Belgrad präsent.

Foto: Privatbesitz Beate Niemann

Leitfragen/Arbeitsaufträge

1. Warum hat es nach dem Krieg so lange gedauert, bis die Geschichte der Polizei im Nationalsozialismus aufgearbeitet wurde? Stellen Sie begründete Hypothesen auf.
2. Fragen Sie Ihre Eltern, was diese über ihre Eltern bzw. Großeltern wissen. Vielleicht gibt es Fotos? Legen Sie ein Tagebuch an.